

1160/J XXIII. GP

Eingelangt am 04.07.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Rosenkranz
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Inneres
betreffend Schleppertätigkeiten von Asylwerbern aus der Mongolei

In einem Bericht der Zeitung "Kronen Zeitung" vom 04.03.2007 war unter der Überschrift **„Mongolei: Ansturm von Illegalen“** folgendes zu lesen:

„Asylwerber als Menschenhändler! Hunderte Landsleute soll eine mongolische Schlepper-Mafia per Flugzeug, Auto oder Zug nach Österreich geschleust haben. Die Illegalen zahlten für die Tausende Kilometer langen, oft Wochen dauernden Gewalttouren bis zu 4000 Euro pro Person. Nun sitzen 16 Verdächtige in Haft.“

Seit etwa zwei Jahren sind die Ermittler der konspirativ und straff organisierten Schlepper-Mafia aus der Mongolei auf den Fersen. Die Bande mit Sitz in Aspang, Wiener Neustadt (NÖ) und Wien köderte in Zeitungsinseraten über das Internet oder per Mundpropaganda ihre "Kunden" in der Heimat. Allein binnen drei Monaten sollen die Menschenhändler bei knapp 100 Schleusungen mehr als 200 Illegalen - mit durch Firmeneinladungen erschlichenen Visa - via Tschechien nach Oberösterreich und Niederösterreich eingeschleust haben. Vom Säugling bis zum Pensionisten, insgesamt waren es wohl Hunderte Landsleute.

Nun schlugen die Beamten der Kriminaldienstgruppe des Grenzüberwachungspostens Gmünd (NÖ) gemeinsam mit der Schleppergruppe des Landeskriminalamtes und der Sondereinheit Cobra zu. Auch sechs Frauen sind unter den 16 Verdächtigen im Alter von 19 bis 51 Jahren. Sie hatten die Aufgabe, die Illegalen zu bekochen, sie selbst oder ihre Gepäcksstücke abzuholen. Das verdiente Geld schickten die Täter - großteils Asylwerber - immer an ihre Familien in der Mongolei. Hierzulande quartierten sie sich auf billigen Matratzenlagern ein.

Um ihre wahre Identität zu verschleiern, verwendeten die Kriminellen mehrere Alias-Namen oder kauften Asylwerbern ihre Lagerkarten ab. Teils wurden jene Bandenmitglieder, die illegal bei uns waren, von ihren "Kollegen" mit offiziellem Asylwerberstatus unter Druck gesetzt - das ging bis hin zu Schlägen.

Die wochenlangen Gewalttouren gingen von der Mongolei über Russland, Weißrussland, Polen bis zum Zwischenstopp Tschechien vor der österreichischen Staatsgrenze. Ein Teil der Geschleppten blieb hier, die anderen reisten in die Schweiz oder in EU-Länder wie Italien, Frankreich oder Deutschland weiter."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage:

1. Ist Ihnen der in der Einleitung geschilderte Fall bekannt?
2. Wann haben die genannten Personen den Asylantrag gestellt?
3. Auf welchem Weg kamen die genannten Personen nach Österreich?
4. Sind diese Personen illegal eingereist?
5. Von welchen Ländern aus sind diese Personen nach Österreich eingereist?
6. Hatten die genannten Personen Ausweispapiere?
7. Welche Asylgründe wurden von diesen Personen angeführt?
8. Wie ist der Verfahrensstand der genannten Personen?
9. Durch welche Juristen werden diese Asylwerber vertreten?
10. Wie hoch sind die bis jetzt entstandenen Kosten der Vertretung?
11. Wer trägt diese Kosten?
12. Wo sind diese Asylwerber in Österreich gemeldet?
13. Wo sind diese Asylwerber wohnhaft?
14. Wie oft wurden die genannten Personen in Österreich verurteilt?
15. Weswegen wurden diese genannten Personen verurteilt?
16. Welche Strafen wurden verhängt?
17. Gibt es Informationen ob die genannten Personen im Ausland Straftaten begangen haben?
18. Gibt es Informationen bezüglich früherer ausländischer nicht politischer Verurteilungen dieser Personen?